

Lärmaktionsplanung Hockenheim Mitwirkung der Öffentlichkeit

1. Lärmforum am 09.04.2014 im Bürgersaal, Rathaus Hockenheim



Protokoll

<u>Veranstaltung:</u>	1. Lärmforum
<u>Termin:</u>	09. April 2014 von 18.30 bis 22.30 Uhr
<u>Ort:</u>	Rathaus Hockenheim, Bürgersaal

Moderation: *Margit Bonacker, konsalt GmbH*

Tagesordnung

- 18.30 Uhr Einlass und Info-Forum**
- 19.00 Uhr Begrüßung**
Thomas Jakob-Lichtenberg, Bürgermeister, Stadt Hockenheim
- 19.15 Uhr Ablauf des 1. Lärmforums und
Ablauf und Ziele des Mitwirkungsverfahrens**
Margit Bonacker, konsalt GmbH
- 19.30 Uhr Was ist ein Dezibel?**
Christian Popp, LÄRMKONTOR GmbH
- 20.00 Uhr Stand der Lärmaktionsplanung in Hockenheim**
Enrico Dittrich, Werner Genest und Partner Ingenieurgesellschaft mbH
- 20.30 Uhr Thematische Arbeitsgruppen**
AG 1+2 Straßen- und Schienenlärm
AG3 Hockenheimring (Gewerbelärm/Freizeitlärm)
- 21.45 Uhr Zusammenführung der Ergebnisse**
- 22.00 Uhr Fazit und Ausblick**
Margit Bonacker, konsalt GmbH

Rund 60 Personen haben am 1. Lärmforum teilgenommen, darunter auch zahlreiche Vertreter aus dem Stadtrat.

1 Einlass und Info-Forum

Bereits eine halbe Stunde vor dem offiziellen Veranstaltungsbeginn konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Rahmen des Info-Forums auf vier Stadtplänen Lärmprobleme und mögliche Lösungen zum Thema Straßen-, Schienen- und Gewerbelärm, einschließlich Hockenheimring, aufzeigen. Besonders ruhige Gebiete konnten auf einem separaten Stadtplan vermerkt werden. Des Weiteren wurden die Lärmkarten für den Straßen-, Schienen- und Gewerbelärm/Hockenheimring sowie die Betroffenzahlen dargestellt.

2 Begrüßung

Thomas Jakob-Lichtenberg, Bürgermeister der Stadt Hockenheim, begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 1. Lärmforums.

Im Jahr 2006 hat die Stadt Hockenheim erstmalig ein Büro mit der Erarbeitung einer Lärmanalyse zum Verkehrs- und Gewerbelärm beauftragt. Die Beauftragung der Lärmaktionsplanung für den Straßenverkehr- sowie Schienen- und Gewerbelärm, einschließlich Hockenheimring, erfolgte in den Jahren 2011 und 2012.

Darauf aufbauend soll jetzt ein Lärmaktionsplan aufgestellt werden, der Vorschläge und Maßnahmen zur Vermeidung und Minderung von Lärm enthält. Herr Jakob-Lichtenberg hebt hervor, dass die Entwicklung der Maßnahmen unter Mitwirkung der Öffentlichkeit erfolgt.

Bürgermeister Jakob-Lichtenberg übergibt an **Margit Bonacker**, Geschäftsführerin konsalt GmbH, die den Prozess der Mitwirkung moderieren wird, und wünscht viel Erfolg und ein gutes Miteinander.

3 Ablauf 1. Lärmforums und Ablauf und Ziele des Mitwirkungsverfahrens

Margit Bonacker begrüßt alle Anwesenden und erläutert die Bedeutung der Information und Mitwirkung der Öffentlichkeit im Rahmen der Lärmaktionsplanung. Es geht darum, die subjektive Sicht der Hockenheimer zu erfassen: Was stört Sie besonders? Zu welchen Tageszeiten stören welche Lärmquellen? Diese Fragen sollen in den Arbeitsgruppen intensiver diskutiert werden. Frau Bonacker fragt die Interessenschwerpunkte der Anwesenden ab. Die Mehrheit hat Interesse an der Arbeitsgruppe Hockenheimring, weitere möchten zu den Themen Straßen- und Bahnlärm diskutieren.

Frau Bonacker stellt den Ablauf der Veranstaltung und die Vortragenden des 1. Lärmforums vor. Der Lärmexperte Christian Popp, LÄRMKONTOR GmbH, wird zu Beginn physikalische Grundlagen zum Thema Lärm erläutern und aufzeigen welche Möglichkeiten es gibt, Straßenlärm zu verringern. Enrico Dittrich, Werner Genest und Partner Ingenieurgesellschaft mbH, wird über den aktuellen Stand der Lärmaktionsplanung in Hockenheim sprechen und mögliche Maßnahmen zur Lärminderung vorstellen. Anschließend wird die Diskussion der Beiträge des Info-Forums in den Arbeitsgruppen Straßen-/Schienenlärm und Gewerbelärm/Hockenheimring erfolgen.

Frau Bonacker stellt die konsalt GmbH und das Bearbeitungsteam kurz vor und gibt den Hinweis, dass alle Anmerkungen aufgenommen und in einem Protokoll (siehe auch Anlage 4 Ergebnisse des Info-Forums und der Arbeitsgruppen) veröffentlicht werden.

Frau Bonacker berichtet, dass die EU-Umgebungslärmrichtlinie zur Bewertung und Bekämpfung von Umgebungslärm im Jahr 2002 erlassen wurde, mit dem Ziel, dass Europa leiser werden soll. Umgebungslärm umfasst die Lärmarten Straßen-, Schienen-, Gewerbe- und Fluglärm. Auf Grundlage von Lärmkarten wird ein Lärmaktionsplan erstellt, der Vorschläge und Maßnahmen zur Vermeidung und Minderung von Lärm enthält. Die Richtlinie sieht vor, dass die Öffentlichkeit nicht nur informiert, sondern auch gehört werden soll und sich aktiv beteiligen kann.

Frau Bonacker hebt die Möglichkeit hervor, sich in den kommenden Wochen auf der Website der Stadt Hockenheim www.hockenheim.de im Rahmen der [Online-Fragebogenaktion](#) zu beteiligen. Weitere Beteiligungsmöglichkeiten in Hockenheim bieten zwei Lärmspaziergänge sowie das 2. Lärmforum.

Ein Teilnehmer fragt nach der Bindungswirkung des Lärmaktionsplans.

Frau Bonacker antwortet, dass dieser im Gemeinderat offiziell verabschiedet wird und der Gemeinderat sich somit bindet. Ein rechtlicher Anspruch auf Umsetzung aller Maßnahmen ist damit jedoch nicht gegeben.

>> vgl. Anlage 1 Präsentation Margit Bonacker, konsalt GmbH

4 Vortrag: Was ist ein Dezibel?

Christian Popp, Geschäftsführender Gesellschafter der LÄRMKONTOR GmbH, zeigt die immer noch ansteigende Zahl der Lärmbelästigten in Deutschland. Er stellt die Frage, „ob es lauter wird“ oder „ob die Menschen empfindlicher werden“ in den Raum und beantwortet diese mit zunehmenden Lärmeinwirkungen aus allen Richtungen (Verkehr, Medien, etc.), denen die Menschen mittlerweile rund um die Uhr ausgesetzt sind.

Das Dezibel (dB) ist eine logarithmische Größe. Die Einheit dB(A) ist auf das menschliche Gehör abgestimmt. Bei Pegeln ab 65 dB(A) tags (außen) über längere Zeit besteht eine potenzielle Gefahr für die menschliche Gesundheit, ab 45 dB(A) nachts vor dem Fenster treten zunehmend Schlafstörungen auf. Herr Popp erläutert den Zusammenhang zwischen nächtlichem Lärm und den menschlichen Schlafphasen. Er gibt den Hinweis, dass Belästigung auch dadurch entsteht, wenn man wegen des Lärms gezwungen ist, nachts das Fenster zu schließen (vgl. Ortscheid, J.: Auswertung der Online-Lärmumfrage des Umweltbundesamtes, 2011).

Herr Popp zeigt grundsätzliche Minderungspotenziale am Beispiel des Straßenverkehrslärms und führt Hörbeispiele vor. Wesentliche „Stellschrauben“ zur Lärmreduzierung sind:

- Veränderung der Verkehrsmenge (+)
- Veränderung des Lkw-Anteils (+ bis ++)
- Veränderung der Geschwindigkeit (+ bis +++)
- Verbesserung des Verkehrsflusses (+ bis ++)

- Veränderung der Straßenoberfläche (+ bis +++)
- Abschirmung (+ bis +++)
- Einsatz von leiseren Fahrzeugen und Reifen (+ bis ++)

Nachfragen aus dem Plenum

- Gibt es unterschiedliche Empfindlichkeiten gegenüber Lärm?
Herr Popp antwortet, dass es keine Gewöhnung an Lärm gibt. Vor allem gegen den nächtlichen Lärm können keine Strategien entwickelt werden.
- Ein Teilnehmer weist darauf hin, dass man daraus nicht schlussfolgern darf, dass Lärm nur in der Nacht kritisch ist. Tagsüber kann man auf Lärm Einfluss nehmen, jedoch sich auch nicht vollkommen entziehen.
Herr Popp stimmt zu und ergänzt, dass der Unterschied darin liegt, dass man tagsüber Strategien entwickeln kann, nachts jedoch nicht.
- Wie definieren sich Maximal- und Mittelungspegel?
Herr Popp antwortet, dass sich der Maximalpegel auf die Pegelspitzen bezieht. Der Mittelungspegel ist nicht der einfache arithmetische Durchschnittswert der Lärmbelastung, sondern er berücksichtigt überproportional stark die auftretenden Lärmspitzen. Der im Rahmen der Lärminderungsplanung verwendete akustische Mittelungspegel ist bislang das beste Maß, um die Betroffenheit der Bevölkerung durch Umgebungslärm zu beurteilen.
- Ist es richtig, dass der Mittelungspegel und nicht der Maximalpegel den Einsatz von Maßnahmen bedingt?
Herr Popp bestätigt, dass dies für den Straßen- und Schienenlärm zutrifft.
- Warum wird Lärm berechnet und nicht gemessen?
Herr Popp führt aus, dass Messungen eine Momentaufnahme darstellen und im Gegensatz zu Berechnungen Witterungsschwankungen und Schwankungen der Verkehrsbelastung unterliegen. Die Berechnungsverfahren sind so konzipiert, dass in nahezu allen Fällen die Ergebnisse von Messungen unterhalb von Berechnungen liegen. Es wird also grundsätzlich zu Gunsten der Lärmbetroffenen gerechnet.

>> vgl. Anlage 2 Präsentation Christian Popp, LÄRMKONTOR GmbH

5 Stand der Lärmaktionsplanung in Hockenheim

Enrico Dittrich, Werner Genest und Partner Ingenieurgesellschaft mbH, stellt den aktuellen Stand der Lärmaktionsplanung in Hockenheim vor. Das Büro wurde im Jahr 2006 mit der Erstellung einer Lärmanalyse beauftragt. Im Jahr 2008 folgte eine Bürgerinformation zur Lärmanalyse in der Stadthalle Hockenheim. In den Jahren 2011 und 2012 wurde die Lärmaktionsplanung für den Verkehrslärm sowie für den Schienen- und Gewerbelärm, einschließlich Hockenheimring, beauftragt.

Herr Dittrich zeigt das Untersuchungsgebiet und erläutert, dass die Hauptlärmquellen in Hockenheim die Autobahnen A 6 und A 61, die Bundesstraßen B36 und B39, die Schnellbahntrasse und die Rheintalbahn sowie der Hockenheimring darstellen. Er berichtet, dass insgesamt vier Dauermessstellen am Hockenheimring installiert sind und die Messungen aus dem Jahr 2011 ausgewertet wurden. Er weist darauf hin, dass der Hockenheimring im Rahmen des Umbaus im Jahr 2001 eine rechtsgültige immissionsschutzrechtliche Genehmigung für den Betrieb erhielt. Die Anzahl der betroffenen Personen stellt einen statistisch abgeschätzten Wert dar.

Herr Dittrich gibt einen Überblick über die untersuchten Maßnahmen im Entwurf der Lärmaktionsplanung. Mögliche Maßnahmen umfassen u.a. Geschwindigkeitsreduktionen auf den Bundesautobahnen im Bereich der Rampen, die Ausweisung einer Fußgängerzone im nördlichen Abschnitt der Karlsruher Straße sowie die Verlängerung der Lärmschutzwände entlang der A6 in Richtung Tank- und Rastanlage bzw. entlang der A61 in Richtung Speyer. Im Zusammenhang mit dem Hockenheimring verweist er auf eine Maßnahme, die die Verlängerung der Tribüendächer in Richtung Rennstrecke bis zur Sitzreihe 1 zwischen Süd- und Nordtribüne vorsieht. Diese Maßnahme trägt dazu bei, dass die Abschirmhöhe erhöht wird und die Abschirmkante in Richtung Lärmquelle rückt.

Weitere Möglichkeiten zur Vermeidung von Schallemissionen beziehen sich auf

- Förderung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV)
- Förderung des Fahrrad- und Fußgängerverkehrs
- Verminderung von Schallemissionen, zum Beispiel durch die Verlangsamung und Verstetigung des Kfz-Verkehrs
- Verlagerung von Schallemissionen beispielsweise auf die Hauptstraßen
- Verminderung von Schallimmissionen durch bauliche Maßnahmen.

Nachfragen aus dem Plenum:

- Ein Teilnehmer weist darauf hin, dass die statistisch ermittelte Anzahl der Betroffenen beim Schienenverkehr im Pegelbereich > 50 dB(A) nachts in etwa doppelt so groß sein müsste als im LAP-Entwurf angegeben. Herr Dittrich verweist darauf, dass Abweichungen aufgrund der verschiedenen Eingangsdaten erklärbar sind.
- Wurde der Hubäckerring berücksichtigt? Herr Dittrich bestätigt die Berücksichtigung des Hubäckerrings.
- Ist es richtig, dass die Stadt bezüglich der Bundesautobahnen keine Handhabe hat? Herr Popp bestätigt das und ergänzt, dass die Stadt - auf den dringenden Wunsch der Bevölkerung hin – auf den Baulastträger einwirken kann, allerdings mit offenem Ergebnis.
- Gilt dies auch bei Bundesstraßen? Herr Popp antwortet, dass Maßnahmen bei Bundesstraßen zum einen im Rahmen von wesentlichen Veränderungen bzw. Neuerrichtungen von Straßen oder im Rahmen einer Lärmsanierung umgesetzt werden. Er berichtet von einem zukunftsweisenden Ansatz des Landes Baden-Württemberg, das vorsieht, dass Lärmverursacher anteilig an den Kosten für ein Lärmsanierungsprogramm beteiligt werden.

>> vgl. Anlage 3 Präsentation Enrico Dittrich, Werner Genest und Partner Ingenieurgesellschaft mbH

6 Arbeitsgruppen

Die Arbeitsgruppen Straßen- und Schienenlärm wurden zusammen behandelt. Die Zusammenlegung der Arbeitsgruppen wurde gemeinsam beschlossen, um zum einen Herrn Popp als Ansprechpartner für beide Themen zur Verfügung zu haben und zum anderen da die Stadt sowohl hinsichtlich der übergeordneten Straßen, als auch hinsichtlich des Bahnlärms keine Zuständigkeit hat. Die Moderation erfolgte durch Frau Bonacker. Rund 25 Personen haben an der Arbeitsgruppe teilgenommen. Bewohnerinnen und Bewohner Hockenhaims bildeten die Mehrheit der Personen. Vertreten waren auch Vereine und Initiativen, die Verwaltung und Politik.

An der Arbeitsgruppe Hockenheimring haben knapp 20 Personen teilgenommen. Die Moderation erfolgte durch Frau Braun und Frau Mellauner von der konsalt GmbH. Die Mehrheit der Teilnehmenden waren Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Hockenheim. Vertreten waren ebenfalls Vereine und Initiativen sowie die Verwaltung und Politik.

>> vgl. Anlage 4 Ergebnisse des Info-Forums und der Arbeitsgruppen

7 Zusammenfassung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen und Ausblick

Frau Mellauner als Moderatorin stellt kurz die wesentlichen Punkte der Arbeitsgruppe Hockenheimring vor. Neben den offiziellen Rennen wurden auch die Testfahrten sowie die zahlreichen Kleinveranstaltungen und damit verbundener Lärm von Hubschraubern und Gleitschirmen mit Motoren als Lärmquellen beschrieben. Infrastrukturelle Probleme hinsichtlich der Versorgung sowie der Zu- und Abfahrt und mangelnde Einhaltung von Ruhezeiten wurden ebenfalls in der Arbeitsgruppe thematisiert.

In der Arbeitsgruppe Schienen- und Straßenlärm wurde deutlich, dass die Lärmprobleme vom Güterzugverkehr entlang der Rheintalbahn und nicht von der ICE-Trasse ausgehen. Frau Bonacker berichtet, dass es bereits Ansätze gibt und die Stadt im Gespräch bzgl. einer Erweiterung der Lärmschutzwände ist. Im Bereich des Straßenverkehrslärms stellen vor allem die L 522, die Reilinger Straße sowie die Obere und Untere Hauptstraße Lärmschwerpunkte dar. Überörtliche Probleme wie beispielsweise Waldfällungen wurden auch diskutiert.

Frau Bonacker bedankt sich bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die informative Diskussion und bei der Stadtverwaltung für die Organisation und Bewirtung.

Frau Bonacker versichert die sorgfältige Aufnahme aller Anregungen und weist darauf hin, dass die Präsentationen und das Protokoll der Veranstaltung in ca. vier Wochen online veröffentlicht werden.

Die [Online-Fragebogenaktion](#), die vom 9. April bis 7. Mai 2014 stattfindet, bildete den Auftakt der Mitwirkung der Öffentlichkeit. Der 1. Lärmspaziergang findet am Mittwoch, 16. Juli 2014 um 19.00 Uhr.

- Ein Teilnehmer regt einen früheren Beginn (16.00 Uhr) des Lärmspazierganges an, um die Stoßzeiten im Verkehr abzudecken.

Bürgermeister Jakob-Lichtenberg, dankt allen Anwesenden für ihr Kommen und für die aktive Teilnahme. Er verweist auf die weiteren Möglichkeiten zur Mitwirkung und lädt alle ein sich weiter aktiv einzubringen.

Protokoll: Margit Bonacker, Jana Braun, Marlene Mellauner | konsalt GmbH

Fotos: 04/2014 konsalt GmbH